



«Christlicher Glaube und Pluralität in reformierter Perspektive»; Kenntnisnahme

Antrag:

Die Synode nimmt Kenntnis von der neuen Publikation der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn: «Christlicher Glaube und Pluralität in reformierter Perspektive».

Begründung

Zum Anliegen der Publikation

Zu den wichtigsten Transformationen der heutigen europäischen Gesellschaft gehört die immer deutlicher erfahrbare religiöse und weltanschauliche Pluralität. Zu dieser Vielfalt müssen sich auch die Kirchen verhalten. Sie kommen nicht darum herum, zu prüfen, was das Nebeneinander und Miteinander unterschiedlicher Perspektiven für ihre Verkündigung, ihr Handeln und ihr Selbstverständnis bedeutet.

Das Grundlagendokument wurde im Auftrag des Synodalarats der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn als Massnahme im Rahmen des Legislaturprogramms 2020-2023 verfasst. Eines der fünf Legislaturziele im Legislaturprogramm hiess «Reformiert sein in einer pluralen Welt».

Die hier vorgestellte neue Publikation der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn möchte diesem Nachdenken unserer Kirche über ihre Einstellungen zur pluralen und multi-religiösen Gesellschaft dienen. Die Publikation ist deshalb in erster Linie nach innen gerichtet. Primäre Adressatinnen und Adressaten sind die Mitglieder der Kirche, namentlich ihre Mitarbeitenden sowie die Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Der Text ist aber auch für interessierte Partnerinnen und Partner ausserhalb unserer Kirche gedacht. Ihnen soll Rechenschaft darüber gegeben werden, wie die Reformierten in unserem Kirchengebiet sich im Verhältnis zu Menschen anderen Glaubens und mit anderen Weltanschauungen verstehen.

Beide Intentionen des Papiers haben das Ziel, ein bewussteres und positiveres Zusammen- und Miteinanderleben reformierter Christenmenschen mit Menschen und Gruppierungen mit anderen religiösen, aber auch nichtreligiösen Haltungen zu ermöglichen.

Erste Adressat:innen sind Pfarrpersonen, Katechet:innen, Sozialdiakon:innen und Kirchgemeinderät:innen. Es ist davon auszugehen, dass diese das Dokument in einer ansprechend aufgearbeiteten elektronischen Form erhalten sollten. Die elektronische Form wird sicher

auch nach aussen die wichtigste Verbreitungsweise des Dokuments sein. Trotzdem ist z.B. bei Kirchenleitungen sowie bei ökumenischen, multireligiösen und weiteren Partnern anzunehmen, dass eine Aufarbeitung in gedruckter Form mehr Aufmerksamkeit erreicht als ein einfacher Mailversand. Darum steht das Papier auch in gedruckter Form zur Verfügung.

Zum Inhalt der Publikation

In der Publikation geht es um eine Darstellung der Beziehung zwischen christlichem Glauben und Pluralität in reformierter Perspektive. Augenfällig wird die Notwendigkeit der Verortung der eigenen Position, wenn es in Kapitel V darum geht, das Verhältnis zu anderen Religionsgemeinschaften zu beschreiben. Gerade hier wird die Einladung zum Dialog besonders deutlich: Statt eine erhöhte Position des Gerichts oder der Beurteilung einzunehmen, wird signalisiert, welche Haltung und welche Handlungsweisen von einem Christenmenschen im Umgang mit Pluralität erwartet werden dürfen.

Das Grundlagendokument «Christlicher Glaube und Pluralität in reformierter Perspektive» beginnt mit einer kurzen Hinführung und Darstellung der Motivation und schreitet sogleich zur Grundlegung eines reformierten Verständnisses der Pluralität, welches bereits im biblischen Kanon und in dessen Grenzziehungen angelegt ist. Dass reformiertem christlichem Glauben Pluralität nicht fremd und dies auf der Basis unserer Heiligen Schrift legitim ist, wird im nächsten Kapitel (III. Pluralität in den reformierten Kirchen) deutlich. Die eigene Erfahrung mit reformierter Vielfalt müsste demnach zu einem hohen Mass an Pluralismus-fähigkeit führen. Ausgehend von dieser inneren Perspektive wird die Perspektive zu «Ökumene und weltweiter Kirche» (Kapitel IV) und zur Vielfalt der Religionen (Kapitel V) erweitert, um sich schliesslich zur Säkularität (Kapitel VI) und zur gesellschaftlichen Pluralität (Kapitel VII) zu öffnen. Eine umfassende Erfahrung der Pluralität ist also in unserem Glauben verankert. Auf dieser Grundlage können auch zwei heikle Themen angesprochen werden: die Bedeutung der Mission (Kapitel VIII) - sowohl im ökumenischen als auch im interreligiösen und säkularen Kontext ein toxischer Begriff - sowie das Selbstverständnis einer Kirche, die sich zunehmend in einer Minderheitsposition sieht (Kapitel IX).

Insbesondere aus den Diskussionen in der Reflexionsgruppe (Amira Hafner-Al Jabaji, Christine Lienemann, Karin Mykytjuk, Heinz Bichsel, Martin Hirzel, Mathias Tanner, Christian Walti, Matthias Zeindler), mit welcher Vorversionen des Textes besprochen worden sind, ist der Wunsch nach einem minimalen Glossar entstanden. Im Text tauchen Begriffe auf, die «nach innen» möglicherweise auf ein ähnliches Verständnis treffen, wie es dem Text zugrunde liegt, «nach aussen» ist aber Klärung vonnöten.

Der Synodalrat hofft auf eine weite Verbreitung dieser Positionierung von Refbejus im pluralen Kontext und auf eine engagierte Diskussion von deren Inhalt in unserem Kirchengebiet und darüber hinaus.

Der Synodalrat

Beilage

Publikation «Christlicher Glaube und Pluralität in reformierter Perspektive»